



# Pfarrblatt

## SPEZIAL

### Gebet der Stunde



Herr Jesus Christus,  
du hast deine Liebe und Barmherzigkeit  
den Kranken und Schwachen gezeigt.  
In deiner Nähe konnten sie atmen  
und neue Hoffnung schöpfen.  
Durch dich haben sie Heilung,  
Frieden und Versöhnung gefunden.

Herr, wir bitten dich,  
sei auch hier bei uns.  
Lass uns deine segnende Hand spüren  
und schenke uns dein Heil.  
Gib uns Geduld und Kraft,  
diese Zeit zu bestehen.  
Lass uns nicht verzagen.  
Hilf uns, die Zeit zu nützen  
für gute Worte und Gesten der Liebe  
Öffne unsere Augen und unser Herz  
für deine Wunder. Amen

## Seinlassen

Zu dem Leben, wie wir es kennen und lieben, gehören für uns selbstverständlich Kontakte, Besuche, Reisen, Begegnungen, Kultur, Sportveranstaltungen, Gottesdienste und vieles mehr.

All das wird uns in diesen Tagen durch Verordnungen genommen oder muss anders werden. Das öffentliche Leben kommt mehr und mehr zum Erliegen. Dass uns das als Kirche, die von der Vergewisserung in der Gemeinschaft des Gottesdienstes und des Gebetes lebt, bis ins Mark trifft, ist unbestritten. Es tut mir in der Seele weh, die noch offenen Kirchengebäude der Gottesdienste beraubt zu sehen.

Jeder spürt auf seine Weise Verlust, Verzicht, Einschränkung. Für uns alle im Land ist das eine Belastungsprobe sondergleichen und wie wir sie meistern, ist noch nicht gewiss. Einige Anzeichen verheißen nichts Gutes:

- Krankenhäuser und andere öffentliche Einrichtungen berichten, dass ihnen in den letzten Tagen vermehrt Desinfektionsmittel und Toilettenpapier gestohlen wurde. (Anzeichen von Kleinkriminalität)
- In Arztpraxen war von Nachfragen die Rede, warum diese oder jene Person auf Corona getestet würde, man selbst aber nicht. (Anzeichen von Neid)
- Chinesische und italienische Studenten fühlen sich in Weimar mehr und mehr pauschal beäugt, ausgegrenzt und verdächtigt, das Coronavirus ins Land geschleppt zu haben. (Anzeichen von Rassismus)
- In den sozialen Medien verbreiten sich Verschwörungstheorien und Falschmeldungen, dass bspw. das Virus künstlich in Laboren gezüchtet und unter die Leute gebracht wurde. (Anzeichen von Lügen)
- Ich lese: Corona ist die gerechte Strafe Gottes für die laxen Haltung vieler Gesellschaften in puncto Abtreibung und Homosexualität. (Anzeichen von religiösem Fanatismus)
- Die langen Schlangen und die leeren Regale in den Supermärkten sind unübersehbare Zeichen von zunehmenden Hamsterkäufen. (Anzeichen von Angst und Gier)

Historiker und Soziologen sagen: Solidarische Gemeinschaften bewältigen Krisen besser, und ich glaube das. Die nächsten Monate werden zeigen wie es um Solidarität und Nächstenliebe unter uns bestellt ist. Es gibt Anzeichen, die Hoffnung machen und von denen in den letzten Tagen mehr und mehr die Rede war.

- Nachbarschaftshilfen entstehen und Jüngere fragen nach Älteren, wie sie unterstützen können. Noch weiß keiner wie das genau funktionieren wird bei mehr und mehr eingeschränkter Mobilität und verringerten Sozialkontakten. Aber dass eben nicht der pure Egoismus reagiert, stimmt mich zuversichtlich.

- Das Telefon erlebt eine Renaissance, hinzu kommen Videokonferenzen, Skype. Die Digitalisierung ermöglicht uns, Formen von Kommunikation aufrecht zu erhalten, wo direkte Begegnungen und Besuche nicht möglich sind. Auch wir können mit Gemeindemitgliedern, die wir sonst vor der Kirchentür oder im Seniorenkreis regelmäßig trafen, Kontakt halten. Wir fragen nach ihnen am Telefon und beten darüber auch miteinander.

- Lern- und Beschäftigungsvideos oder Podcasts schießen wie Pilze aus dem Boden und sind kreative Angebote, den Menschen zu Hause gegen die Langeweile zu helfen. Auch wir versuchen mit einem Podcast „Herz Jesu zum Sonntag – Die Stimme des Pfarrers“ Verbindung zu halten.

- Menschen, die ihre Tickets für Konzerte und Theater gekauft hatten, verzichten nach Veranstaltungsabsage auf den Umtausch und lassen das verlorene Geld den Künstlern.

Einer der ersten Impulse die letzten Tage war nach jeder neuen staatlichen Vorgabe zu fragen: Was können wir als Kirchengemeinde noch tun? Wie können wir dieses oder jenes Angebot anders aufrecht erhalten oder ins Digitale verlagern? Krisenstäbe, schlaflose Nächte, Strategiepläne, die Idee zu einem Pfarrblatt Spezial waren die Folge. Wir Menschen wollen einfach machen. Einfach irgendwie weitermachen. Mehr und mehr wird erkennbar, dass alles Planen von der Wirklichkeit des nächsten Tages überrollt wird. Wenig zeigte sich als tragfähig.

Mittlerweile stellt sich die Frage für mich anders: Was können wir noch alles lassen? Worauf können wir noch alles verzichten, um dem Gebot der Stunde „Abstand halten“, Rechnung zu tragen.

Der Reflex zum kirchlichen Aktionismus ist nämlich auch der Unglaube und die Angst: Ohne uns geht's nicht. Ohne unser Tun wird bald hier nichts mehr sein, was verdient, Kirche genannt zu werden.

Ist das wirklich so? Mir scheint, als öffne sich ein Raum, in dem tatsächlich sich die nächsten Monate erweist, wie im Verzicht, im bloßen Ausharren, im Loslassen auch von Gottesdiensten unser Glaube erprobt wird. Der Glaube, dass der Mensch dem Menschen gutsein kann und gutsein will. Der Glaube auch, dass Gott ist und Kirche baut, auch wenn wir Menschen wenig bis gar nichts dazu beitragen können.

Ich hoffe und bete darum, dass ein jeder in einiger Zeit seine persönliche Auferstehung des Lebens in Fülle feiern und wir dann als ganze auch das Wiedererwachen einer auf Gott vertrauenden Kirche beobachten können.

Bleiben Sie möglichst gesund und bleiben Sie behütet!

Ihr Pfarrer Timo Gothe

# Gottesdienste im Radio, Fernsehen, Internet

## Domradio (im Internet)

Montag bis Samstag überträgt domradio.de **um 8 Uhr** die Heilige Messe aus der Marienkapelle im Kölner Dom. Jeden Sonn- und Feiertag: Kölner Dom 10 Uhr

[www.domradio.de](http://www.domradio.de)

## Radio Vatikan (im Internet)

Bis auf weiteres wird täglich die Frühmesse von Papst Franziskus aus der Casa Santa Marta übertragen – täglich ab 6.55 Uhr mit Kommentar in deutscher Sprache, im Live-Stream auf der Homepage.

<https://www.vaticannews.va/de.html>

## K-TV

<https://k-tv.org/> (im Fernsehen, über Satellit oder im Internet)

Heilige Messe: **täglich 12.00 Uhr und 19.00 Uhr**

## Radio Horeb (im Digitalradio oder im Internet)

<https://www.horeb.org/>

Hier die geistliche Tagesstruktur des Senders:

06.00 Uhr:	Rosenkranz
06.35 Uhr:	Morgengebete
07.00 Uhr:	Laudes - aus dem Stundengebet der Kirche
<b>09.00 Uhr:</b>	<b>Heilige Messe (Sonn- und Feiertage: 10.00 Uhr)</b>
11.45 Uhr:	Mittagslob (Sext) - aus dem Stundengebet der Kirche
12.00 Uhr:	Angelus, Mittagsansprache und Segen
15.00 Uhr:	Barmherzigkeits- oder Wundenrosenkranz
17.30 Uhr:	Abendlob - aus dem Stundengebet der Kirche
19.00 Uhr:	Rosenkranz (Sonntag: 16.30 Uhr, Samstag: 19:30)

[www.bibeltv.de](http://www.bibeltv.de) (im Fernsehen, über Satellit oder im Internet)

**jeden Tag 8.00 Uhr** Heilige Messe aus dem Kölner Dom

## ZDF

**jeden Sonntag 9.30 Uhr** Hl. Messe / evangelischer Gottesdienst





Auch wenn in den nächsten Wochen in unserer Herz Jesu Kirche keine Gottesdienste gefeiert werden:

**Die Kirche ist täglich von 9.00-18.00 Uhr zum persönlichen Gebet geöffnet. Noch!**

*(Mit einer Gedankenwand und der Möglichkeit, persönliche Gebetsanliegen für die Gebete und Gottesdienste der Priester abzugeben)*

---

### **Tägliches Glockenläuten – Gemeinsam beten zu Hause**

Die Glocken der evangelischen und katholischen Kirche in Weimar läuten täglich um 12.00 und 18.00 Uhr.

Sie rufen zum Gebet, das uns von zu Hause aus miteinander ökumenisch verbindet.

Als Gebetsanregung eignet sich. GOTTESLOB 17,4. *(Ist auch das Gebet des Titelblattes)*

# HERZ JESU zum SONNTAG



## Die Stimme des Pfarrers

Immer am Freitag wird es die nächsten Wochen einen Podcast mit Pfr. Timo Gothe auf unserer Homepage geben. Die biblischen Texte des Sonntags, geistliche Impulse und Gebetsanliegen aus der Gemeinde werden zu hören sein. Es ist auch das ein Versuch, mit Ihnen in Verbindung zu bleiben.